

Darumb so nemmend wir darfür
Bradwürst und sure Senff
Ist aller Juden Tämpf
Gammahü mahü, alla calla
Malla, alla willa, wigru
Rui, rui, pfa, pfa.

Im Jahre 1597 wurde zum ersten Male das Pfingstfest gespielt. Hierzu dichtete man kurze Hymnen von 5 — 8 Zeilen in 13 verschiedenen Sprachen, Deutsch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Rhätoromanisch, Englisch, Flämisch, Lateinisch, Griechisch, Hebräisch, Syrisch, Chaldäisch, Armenisch. Es waren dazumal die sprachgelehrten Jesuiten in Luzern. Von diesen werden wohl diese Dichtungen herrühren. Sie beziehen sich auf das Pfingstwunder und enthalten Lobpreisungen auf die Dreieinigkeit, sie wurden theils von den Aposteln, theils von den Vertretern der fremden Nationen gesungen oder gesprochen. Die deutsche Strophe lautet folgendermaßen :

Wie gross nun sy des Höchsten Macht,
By uns ein ieder selbs betracht.
Das Wunder gsend ir selber wol
Gross Lob man ihm verjehen sol,
Dass er verricht sölchs an dem End,
Durch uns als syne Instrument.

Als Curiosum sei hier die „Brabantische“ Strophe beigefügt.

Louen the Heere Good all zo binnen zyn,
The tryheit selver van Personen dryn
Einigke Good, the hefft ons gegeuen
The heilgke Geist van bouer Leuen